

**University of Eastern Finland**

**Kuopio (Finland)**

---

Ökötrophologie (Bachelor)

Wintersemester 2012/13

## **Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Die Bewerbung bei der Gasthochschule (University of Eastern Finland) war recht unkompliziert, nachdem man es geschafft hatte sich auf der Homepage der UEF zurecht zu finden. Ich musste lediglich ein online Bewerbungsformular ausfüllen. Etwas schwierig war hierbei die Kursauswahl, da im Bachelor nur Module in finnischer Sprache angeboten werden musste ich Master Module wählen (Englisch). Die Auswahl dieser war leider dementsprechend gering. Wie sich nachher herausstellte wurden einige meiner gewählten Module nicht im Wintersemester angeboten (es gibt eine größere Modulauswahl im Sommersemester). Aus diesem Grund musste ich weitere Module aus anderen Fakultäten/Fachbereichen wählen, um auf 30 ECTS zu kommen. Für die Zukunft wäre es vielleicht hilfreich, die Austauschschüler im Vorhinein darüber zu informieren.

Informationen über die Hochschule und das Bewerbungsverfahren, sowie für die Wohnheimbewerbung habe ich mir im Internet zusammen gesucht. Meine Hochschule konnte mir hierbei leider nicht weiterhelfen. Kurz vor der Abreise im August kam ein Informationspaket von der UEF. Hierin waren Informationen zur Bewerbung für einen Wohnheimplatz (zu dem Zeitpunkt war die Frist schon längst abgelaufen), und über die Uni an sich.

Vor Ort in Finnland hingegen, war die Organisation und Informationsverteilung wesentlich besser. Zu Beginn gab es eine Orientation-Week, in der man alles über die Uni erfahren hat und Schritt für Schritt erklärt bekam. Des weiteren gab es eine kleine Einführung in die finnische Landeskunde, sowie ein Kennenlernen mit ERASMUS-Leuten aus ganz verschiedenen Nationen.

## **Unterkunft**

Gewohnt habe ich im Studentenwohnheim (KUOPAS) in Neulamäki. Hier wohnen die meisten Austauschschüler, da es ein möbliertes Wohnheim ist. Das Wohnheim an sich ist zu empfehlen. Allerdings muss man sich bewusst sein, dass durch die vielen ERASMUS-Leute, die vorwiegend nach Finnland gekommen sind um jeden Abend Party zu machen, es dementsprechend laut sein kann.

Die Lage des Wohnheims ist direkt am Wald. Es gibt eine Busverbindung bis vor die Uni (4km) bzw. in die Stadt (6km). Viele Austauschschüler kaufen sich vor Ort ein Fahrrad (es kommt öfters ein Fahrradhändler zum Wohnheim) oder laufen wie die Finnen überallhin zu Fuß.

## **Studium an der Gasthochschule**

Das Studium an der UEF war für mich eine neue Erfahrung. Die Module gehen nicht ein ganzes Semester lang. Manche gehen nur ein paar Tage, andere mehrere Wochen oder manche sind gar nur online Kurse. Dieses System machte für mich die Modul-Planung am Anfang nicht ganz leicht, weil sich einige Kurse überschneiden und je nach Anwesenheitspflicht musste ich mich dann für einen Kurs entscheiden und konnte den anderen nicht belegen.

Generell kann man sagen, dass die finnische Uni VIEL Schreibarbeit ist. Dies würde ich jedoch nicht sofort als negativ bewerten. Im Gegenteil, durch das ganze Schreiben (wir mussten fast jede Woche Hausarbeiten abgeben) und die Eigenrecherche habe ich sehr viel gelernt und das auch nachhaltig. Des Weiteren fühle ich mich durch das finnische System jetzt gut für meine anstehende Bachelorarbeit vorbereitet (in Deutschland musste ich z.B. noch nie ein Referat oder Hausarbeit machen).

Allen Bachelorstudenten die nach Finnland gehen wollen würde ich Mut machen. Ich wollte es zunächst auch nicht so recht glauben, dass ich als Ökotoxikologie Bachelorstudentin im 5. Semester problemlos in Finnland einen anderen Studiengang (Public Health) in Englisch studieren und dann auch noch den Master Module machen kann. Aber tatsächlich es hat funktioniert und ich habe 33 ECTS mit nach Hause gebracht.

## **Alltag und Freizeit**

Kuopio lässt sich gut mit himmlischer Ruhe und unglaublicher Natur beschreiben. Wer ein Großstadtleben erwartet ist hier definitiv falsch am Platz. Nichts desto trotz kann man in Kuopio doch das ein oder andere machen und es ist ein guter Ausgangspunkt um z. B. einen Wochenendtrip nach Helsinki, Tallin (Estland), Tampere, Oulu, St. Petersburg (Russland), Stockholm (Schweden) oder Lappland... zu machen. Da Kuopio nicht so groß ist lernt man schnell viele Austauschschüler kennen. Die Studentenschaft ist auch sehr aktiv in der Freizeitgestaltung (International Foodfestival, Smoke-Sauna Abend,...). Vor allem wird fast jeden Abend eine Party angeboten. Wir haben das Land der 1000 Seen vom Wasser aus per Boot erkundet, waren auf dem Pujon-Tower von dem man eine herrliche Aussicht über die Umgebung hat, haben öfters mal BBQ gemacht (auch bei Kerzenschein im Schnee), waren im Museum, in der Smoke-Sauna...

Der Alltag in Kuopio ist etwas anders, als hier in Deutschland. Da man keinen festen Stundenplan für das ganze Semester hat, gleicht keine Woche der anderen. Es kann vorkommen,

dass man mal eine Woche gar keine Uni hat (was gut zum Reisen ist) und dass man mal eine Woche von morgens bis abends in der Uni ist. Generell lässt sich aber sagen, dass es weniger Vorlesungen in Finnland gibt und es mehr Arbeit von zu Hause aus in eigen Recherche ist.

Nicht zu vergessen ist die Kälte und Dunkelheit, die das Wintersemester in Kuopio prägen. Im November/Dezember kann man nicht wirklich mehr als mit zwei Stunden Helligkeit pro Tag rechnen. Aber auch daran kann man sich gewöhnen. Am Anfang war es nur komisch, weil man jegliches Zeitgefühl verliert. Schnee lag ab Mitte Oktober durchgängig und somit hatte es auch dauerhaft Minusgrade (-15C). Dafür kommt einem dann der deutsche Winter „warm“ vor, wenn man wieder zurück ist.

### **Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Ich würde jedem ein Auslandssemester in Finnland empfehlen. Es ist mal eine ganz andere Erfahrung, etwas Neues, dass man so vielleicht nicht machen würde.

Als schlechteste Erfahrung würde ich die Probleme mit dem Wohnheim aufzählen, sowie Kommunikationsprobleme mit der eigenen Universität. Viele Angestellte des Wohnheims konnten nicht genügend Englisch um einen zu verstehen, bzw. haben einfach so getan als ob sie nichts verstehen würden wenn sie keine Lust hatten. Sobald sich der Tutor auf finnisch eingeschaltet hat ging komischer Weise plötzlich alles ganz schnell. Verbesserungswürdig ist auch die Informationsweitergabe bzw. Aussagen zur Modulbelegung und Anrechnung in Deutschland.

Mein tollstes Erlebnis war neben den neuen Erfahrungen die ich an der UEF sammeln konnte, vielen neuen Freundschaften und vor allem im Dezember der Trip nach Lappland. Dort haben ich Finnland ganz klischeehaft erleben können: Ich habe Polarlichter gesehen, eine Husky-Schlitten-Tour gemacht, eine Rentierfarm besucht + Rentiersafari, war Eislochfischen, hab Lapplands besucht, war im Eisloch schwimmen und hab natürlich ganz viele Saunaabende gemacht.

Ich bin dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte ein Auslandssemester in Finnland verbringen zu dürfen. Kiitos!





